

www.e-rara.ch

**Kurzer Entwurff der Übung des Christenthums, oder, Der thätlichen
Gottesgelehrtheit, darinnen die Sünder zum Stand der Gnaden
angeleitet, und Begnadigte unterrichtet und aufgemunteret werden,
heilig ...**

Meiners, Eduard

St. Gallen, 1769

Kantonsbibliothek Vadiana

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-112895>

Das vierte Hauptstück.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

müssen sie muthig wieder aufstehen. Mich. 7: 8. Gedenkende a. Gläubige kommen wohl etwann zu kurz und fallen schwer mit David und Petro, und die Versucher werden Meister über sie, daß sie sich wider ihren Willen und Dank, als Kriegs-Gefangene an sie ergeben müssen. Rom. 7: 23. b. Aber alsdann sollen sie mit David und Petro wieder aufstehen, und den Kampf wieder anheben, mit Schaam und Traurigkeit ihren Fall erkennen, denselben vor Gott bekennen, und Versöhnung darüber in Christi Blut suchen. Ps. 32: 5. 38: 27. 51: 5, 6, 11, 12. Darzu sollen sie die Göttlichen Verheissungen, der Unterstützung und Wiederaufrichtung, aufmuntern. Ps. 37: 24. Wann er fallet, wird er nicht weggeworfen, denn der Herr unterstützet seine Hand. Sprüche. 24: 16.

Das vierte Hauptstück.

Von der Geistlichen Verlassung.

S. I.

S Gläubige gerathen wohl etwann in einen Stand der Verlassung. 1. Dieses beweisen genugsam die Exempel der Braut oder Kirche. Hohel. 3: 1. u. 5: 2. Klagl. 1: 16. Jes. 63: 17. Job 6: 4. 13: 24, 25. Davids. Ps. 13: 2. 32: 3, 4. Asaphs. Ps. 77: 8-11. Semans. Ps. 88: 8, 16-18. Der fünf klugen Jungfrauen. Math. 25: 5. und der Gemeinde zu Ephesus. Offenb. 2: 4. 2. Es erhellet auch aus den Ausdrücken der Heil.

Zeil. Schrift, wann von Gott gesagt wird :
 Er gehe hin. Hos. 5 : 15. Verlasse sie. Jes. 54 :
 7. Verberge sich. Ps. 13 : 2. Vergesse ihr. Jes.
 49 : 14. Stehe von ferne von ihnen. Ps. 10 : 1.
 Verstoffe sie. Ps. 88 : 15. 16.

S. 2. Bey demselben ist Erstlich zu merken,
 daß er nicht in einer bald vorbeygehenden Un-
 gestalt, Tödtlichkeit oder Lustlosigkeit beste-
 he, dann es kan im Sommer und Frühling
 wohl einst rauch Wetter werden, sondern in
 einer durchgehenden und lange Zeit anhalten-
 den Ungestalt. Zweytens, daß man meynen
 könne, man seye darinnen, ob es schon nicht ist,
 und das wegen folgenden Ursachen : 1. Aus
 Furchtsamkeit, die durch das Gemüth und
 den Satan besteiffet wird, eben wie sich jemand
 in Pest-Zeiten aus Schrecken einbildet, er ha-
 be dieselbe, da es der Seele in solchen Umstän-
 den auch so gehet. 2. Wegen einer melancholi-
 schen Beschaffenheit, in dem Gefühl seines
 Nichts, da man nichts Gutes, sonder alles
 Böse in sich gewahr wird. 3. Weil man das
 erste Feuer, da der Gnadenstand noch neu war,
 mangelt. 4. Die Krafft der Verdorbenheit, so
 durch vorkommende Anlässe aufgewecket wird,
 mehrers fühlet. 5. Den geistlichen Wachs-
 thum, wie man sich denselben vorstelllet, nicht
 gespüret. 6. Und auf anderer Urtheil, so fehl-
 bar ist, bauet. Drittens, befindet man sich in der
 That im Stand der Verlassung : Wann der
 Herr eine geraume Zeit die Einflüsse des Gei-

fies die zur Beförderung der Heiligung und zum Trost dienen, hinterhältet.

S. 3. In Absicht der Heiligung bestehet er darinnen, daß Gott eine Zeitlang den Einfluß und Wirkungen des Geistes, so zur Beförderung der inwendigen Gnade dienet, zurück hältet. Darauf eine gänzliche Tödtlichkeit, Ungestalt und Unordnung in der Seelen, derselben Kräfften, Würcksamkeit und Lebens-Ordnung folget. 1. Der Verstand wird dunckler, verstreuter, und lärer. 2. Der Wille ungläubiger, zum Guten träger, und zum Bösen geneigter. 3. Die Gemüths-Bewegungen unordentlicher. Die Liebe zu Gott und Göttlichen Dingen erkaltet. Die Hoffnung liegt am Boden. Der Haß gegen die Sünde nimmit ab. Die Traurigkeit über die Sünde ist gleichsam gewichen. 4. Die Untüchtigkeit zum Guten ist groß. Die guten Früchte werden weniger und schlechter hervor gebracht. 5. Die Sünde wachset an in der Wurzel, d. i. in Krafft, Liebe, und Voratz, und breitet sich mehr in die Aeste aus.

S. 4. In Absicht des Trostes, geschiehet es, daß Gott seine Kinder einen starcken und anhaltenden Verlust des Trosts und Seelen-Erquickung, so sie sonst in seiner Gemeinschaft erfahren, fühlen laßt. Es ist ein starcker Verlust des Trosts, nicht grad ein dunckles Stürmlein, sondern eine durchgehende Finsterniß, und der anhaltend ist, denn ein jeder kalter Wind macht keinen Winter.

S. 5. Er hat auch seine Staffeln. Der erste ist wann Gottes Tröstungen allgemach abnehmen, und nicht mehr so lebendig, vielfältig und bleibend, wie vorhin, sind. Jer. 14: 8. Da es damit, wie mit Jonas Wunder-Baum gehet. Jonä 4: 6, 7. Der Zweyte ist, wann Gottes lebendige Einflüsse noch anhaltend in die Seele fließen, so daß sie sehr geschäftig ist, ruffet, fraget, weinet, ic. aber der Trost weg ist. So daß jemand wohl von Gott in Absicht des Trosts verlassen seyn kan, der es nicht ist in Absicht der Heiligung, da hingegen diese letztere, die erstere mit sich führet. Der Dritte ist, wann die Seele in beyden Absichten von Gott verlassen wird. Der Vierte, wann Gott noch über dieses die Seele ängstet. Job 6: 4. 13: 24, 25. Ps. 32: 4. 77: 10, 11. 88: 8. 16: 17. a. Sie bestraffet und bedrohet, so daß ihr die Sünden, und derselben Verdienst lebendig unter Augen kommen, und sie auf dieselben voll Angst und Bekümmerniß unverrückt sehen muß. b. Sie an sich selbst übergibt, da das Gewissen sie als ein Hencker peiniget, dazu etwann eine melancholische Gemüths-Beschaffenheit, und anderer scharffes Urtheil schlägt. c. Sie dem Satan der sie ängstiget und quälet, überlaßt. d. Noch mehr Elend sie treffen macht, als der Frommen Ungunst. Ps. 88: 9, 19. Der Mangel irdischer Erquickungen, und Gnaden-Mitteln. Der Fünfte ist, wann sie lang, Ps. 88: 16. selbst bis in Tod, dauret.

S. 6. Gott thut dieses ; Diemeil sie ihm ersilich dazu Anlaß gegeben. 1. Mit ihrem Hochmuth und eingebildeter Weißheit. 2. Pflicht-Versäumung. 3. Betrüben des Heil. Geistes. 4. Zu geringer Hochachtung vor Gott und Göttliche Dinge. 5. Mangel sorgfältigen Wachens. 6. Unmäßiger Creatur-Liebe, und Gleichstellung der Welt. 7. Anderer harter Behandlung. 8. Zu starckem Anhangen am Gefühl, und 9. Begehung grober Sünden. Zweytens, weil Gott damit etwas, so zu seiner Herrlichkeit und der Gläubigen Seligkeit dienet, im Auge hat. 1. Er zeigt damit seine freye Vollmacht, Heiligkeit, Gerechtigkeit, Wahrheit, Treu, Barmherzigkeit, &c. 2. Er will sie auf diesem Weg ihre Ohnmacht, die Nothwendigkeit und Kostbarkeit seiner Gnade, und den Unterscheid der zwischen Himmel und Erden ist, lehren. Auch sie mehr ausreinigen, bevestigen, und zu besondern Pflichten tüchtig machen. 3. Und dardurch der Welt seine Gerichte zeigen, sie solle daraus sehen, wie kläglich es seyn werde, wann sie von Gott ewig in der Hölle solle verlassen seyn, und seinen Zorn erfahren. Dabey sie sich noch durch ein gerechtes Urtheil Gottes an verlassenen Frommen, zu ihrem Schaden stoffet.

S. 7. Zu ihrer Wiederherstellung haben sie in acht zu nehmen : Daß sie ersilich glauben, es begegne ihnen kein ganz fremder Zufall, indem andere Heilige, ja selbst der HErr
 Iesus

Jesus sich auch in solchem Zustand befunden haben. Zweytens, untersuchen, ob die Ursache ihres betrübteten Zustands eine natürliche oder geistliche seye, oder beyde zugleich, und darnach sich verhalten. Drittens, sich hüten. 1. Ihren Gnadenstand, und das vorhergegangene Werk Gottes ganz zu verwerffen. 2. Sich gegen den Herrn zu verhärten. 3. Vor murren. 4. Vor Versäumung der Pflichten u. Gnaden-Mitteln. 5. Sich nicht in den Geschöpfen wollen erquickten. 6. Nicht eilen. 7. Und die Hoffnung aufgeben und verzweifeln. Viertens, beherzigen 1. Daß sie Gottes Wege billichen. 2. Sich selbst die Schuld geben. 3. Den Bund erneuern. 4. Die Göttlichen Einsatzungen fleißig wahrnehmen. 5. Die alten Erfahrungen und was sie noch in sich finden, bedenken. 6. Dem Herrn anflehen, und auf Ihn und seine Verheissungen vertrauen. Ps. 63 : 9. Jes. 50 : 10. 7. Ihre Seelen in Gedult besitzen, und sich zugleich aufrichten mit Vorstellung a. Der unendlichen Barmherzigkeit Gottes. Ps. 103 : 14, 17. b. Der Allgenugsamkeit Jesu. Joh. 1 : 17. c. Der Unveränderlichkeit Gottes. Jes. 54 : 6-8. d. Der nützlichen Absichten derselben. e. Und ihrer Kürze, die sich wenigstens mit diesem Leben endet, indem es im Himmel immer Tag und keine Nacht mehr seyn wird.